

lichen Holzes wegen sehr geschätzt; der China-Baum aber, welcher nur in Amerika wächst, hat deshalb einen so hohen Werth, weil seine Rinde noch immer das beste Mittel gegen das Fieber ist. Vormals fand man diese wohlthätigen Bäume von beträchtlicher Höhe, und wohl von Mannesdicke; seitdem man aber die fiebertreibende Kraft ihrer Rinde hat kennen lernen, sind sie, durch starkes Beschälen, so sehr mitgenommen, daß man nur selten noch einen Chinabaum über 12 Fuß hoch und Armsdicke findet.

2. Sträucher oder Stauden nennt man solche holzige Gewächse, aus deren Wurzel gewöhnlich mehr, als ein Stamm ausschlägt.

Der köstlichste Strauch auf unsrer Erde ist der Weinstock, mit seinen lieblichen Trauben, die getrocknet Rosinen und Corinthen, ausgepreßt und ungegohren den Most, gegohren den Wein geben.

Der Theestrauch, dessen Blüten und Blätter den Thee geben, wuchs bisher nur im südlichen Asien, ist nun aber auch in Amerika angepflanzt. Der Pfefferstrauch, und andere Sträucher, geben die ausländischen, zum Theil sehr kostbaren Gewürze. Bei uns giebt der Johannis-, Stachel-, Heidel- und Himbeeren-Strauch wohlschmeckende Früchte, und die Fliederblumen dienen zur Arznei.

Das Man, oder Manna ist ein honigartiger Saft, der aus verschiedenen Pflanzen, vorzüglich aus dem Kameeldorn in der Wüste Arabiens, in den heißesten Sommermonaten, hervorquillt. Wenn man das Manna weiß und gut haben will, so muß man es des Morgens vor Sonnenaufgang abnehmen; denn später am Tage wird es, durch die Sonne, gelb und schlecht. 2 Mos. 16. Nach neuern Reiseberichten träufelt es auch im Winter, nach starkem Regen, von dem Tamariskenbaum herab, und hält sich, wenn es über dem Feuer geläutert ist, viele Monate lang.

Das